



SP Info 1/2021

MITGLIEDERVERSAMMLUNG
Traktanden auf Seite 2
Dienstag, 2. Februar 2021
19.30 Uhr, Online-Veranstaltung

Abstimmungsvorlagen vom 7. März 2021

GL-Antrag: Ja zum Eichwaldhof, S. 2
2x Nein Nationalitätennennung und
Nein zum e-ID-Gesetz, S. 3

Gemeinderats-Kandidierende gesucht!

Möchtest du für die Legislatur 2022 – 2026 auf der SP-Liste kandidieren? Reiche deine Bewerbung bis zum 21. Februar ein! S. 4

Solidarität ist nötiger denn je

Liebe Genoss*innen

Viren sind politisch neutral – könnte man meinen. Sie machen nicht Halt vor politischen Gesinnungen, befallen Sozialdemokraten und Bürgerliche, Links- und Rechtsliberale. Doch bereits die Frage, wann eine Pandemie eine Pandemie ist, ist durchaus politisch. Ganz zu schweigen von den Verordnungen, mit denen der Staat versucht, die Pandemie einzudämmen.

Unser Gesundheitswesen ist momentan extrem gefordert. Sehr viele Corona-Patient*innen müssen behandelt werden, auch gerade im KSW. In einer derartigen Krise kommt der Föderalismus augenscheinlich an seine Grenzen. Der Bund muss stärker eingreifen. Denn nur, wenn wir diese Gesundheitskrise gut bewältigen, wird auch unsere Wirtschaft die Krise meistern können. Der Schutz der Arbeitnehmenden muss in allen Branchen gewährleistet sein. Aber die Betroffenen müssen wirtschaftlich abgesichert sein. Die SP Winterthur beantragt deshalb im Gemeinderat für das kommende Budget 2021 zusätzliche Corona-Kredite. Die Gelder müssen rasch fließen, sonst ist es für viele zu spät.

Besonders augenfällig ist, dass die Corona-Krise auf dem Rücken all jener ausgetragen wird, die vom kapitalistischen Reichtum ohnehin weitgehend ausgeschlossen sind, während die Vermögen der Reichen auch in dieser Krise beständig wachsen. Auch innerhalb der Lohnabhängigen bestehen Abstufungen in den täglich in Kauf zu nehmenden Risiken. Während einige verhältnismässig sicher zuhause im Homeoffice arbeiten können, müssen sich andere, wie das Verkaufspersonal, Fabrikarbeiter*innen, medizinisches Personal und andere der ständigen Gefahr einer Infektion aussetzen, ohne dafür wenigstens anständig entlohnt zu werden.

Dagegen braucht es Solidarität und linke Perspektiven. Jetzt Solidarität zu entwickeln ist die Voraussetzung für eine gemeinsame Organisation und das Bestreben für eine bessere Gesellschaft. Und: Solidarität kann Leben retten!

Solidarische Grüsse



Juna Fink
Co-Präsidentin



Markus Steiner
Co-Präsident

Abstimmungen vom 7. März 2021

Winterthur	ausstehend	Gestaltungsplan Eichwaldhof
Zürich	2x NEIN	Nationalitätennennung bei Polizeimeldungen
	ausstehend	Änderung des kantonalen Sozialhilfegesetzes
	ausstehend	Verfassungsänderung des Kantons
Schweiz	NEIN	e-ID-Gesetz
	ausstehend	Verhüllungsverbot



Kommunal Winterthur Stadt

Abstimmung vom 7. März 2021

Abstimmung zum privaten Gestaltungsplan Eichwaldhof

Das Gebiet Eichwaldhof umfasst ca. 33'000m² Bauland und liegt an der Frauenfelderstrasse stadtauswärts zur Rechten. Die drei Eigentümer haben sich unter Leitung des Amtes für Städtebau auf ein gemeinsames Testplanungsverfahren eingelassen, um die bestehenden, abgewirtschafteten Gebäude aus den 60er Jahren zu ersetzen. Das Resultat ist der private Gestaltungsplan Eichwaldhof. Er charakterisiert sich folgendermassen:

- Er erlaubt in einer parzellenübergreifenden städtebaulicher Gesamtsicht eine höhere Ausnutzung, als es die Regelbauweise erlauben würde. Geplant sind ca. 350 Wohnungen im tieferen und mittleren Preissegment.
- Es entsteht hochwertiger Aussenraum mit gemeinsamer Durchwegung. Der Eichwaldgraben (Fließgewässer) wird auf Kosten der Eigentümer revitalisiert.
- Er macht strenge ökologische und energetische Vorgaben, z.B. verbietet er die Erschliessung mit Gas.
- Es entsteht Gewerbefläche und eine KITA.
- Insgesamt sind 340 Parkplätze für Bewohnerinnen, Besuchende, Beschäftigte und Kunden vorgesehen. Die Anzahl wird auf 286 Parkplätze reduziert, wenn das Gebiet gut mit dem öV erschlossen wird. Der überwiegende Teil der Parkplätze wird unterirdisch angeordnet.

Über einen privaten Gestaltungsplan wird im Gemeinderat abgestimmt, er kann angenommen oder abgelehnt werden. Eine inhaltliche Veränderung ist nicht möglich. Im September 2020 hat der Gemeinderat mit überwiegender Mehrheit bei zwei ablehnenden Stimmen den Plan angenommen. Aus dem angrenzenden Quartier hat sich Widerstand formiert. Der wichtigste Kritikpunkt betrifft die Erschliessung. Sie erfolgt über das Quartier, und nicht wie vom Referendumskomitee gefordert, ab der Frauenfelderstrasse. Eine solche wird vom Kanton abgelehnt, weil es eine hinreichende Erschliessung des Gebietes gibt. Das 300'000m² grosse Gebiet, welches über den Pappelweg erschlossen ist, ist rund 10 Mal grösser als der Eichwaldhof. Das zusätzliche Verkehrsaufkommen durch die höhere Ausnutzung wird als gering eingeschätzt werden. Ausserdem tritt bei der Ablehnung des Gestaltungsplanes die Regelbauweise in Kraft. Dabei sind bei voller Ausnutzung 350 Parkplätze möglich und somit mehr, als der Gestaltungsplan vorsieht. Bei der Regelbauweise entfallen die oben aufgeführten Vorteile für das Quartier und seine Bewohner*innen.

Die Geschäftsleitung hat sich am 12.1.2021 mit dem Gestaltungsplan auseinander gesetzt und empfiehlt der Mitgliederversammlung vom 2.2.2021 einstimmig die Ja-Parole.

Felix Landolt, Gemeinderat und Mitglied der vorberatenden Kommission

Einladung zur digitalen Mitgliederversammlung

Dienstag, 2. Februar 2021, 19.30 Uhr, Online-Veranstaltung

Traktanden

1. Begrüssung
2. Mitteilungen
3. Lob, Kritik & Anregungen an die Behördenmitglieder
4. Abstimmungsvorlagen vom 7. März

Parolenfassung Eichwaldhof – Felix Landolt

Nationalitätennennung in Polizeimeldungen – Rafael Steiner

5. Rückblick auf die Wintersession mit NR Céline Widmer
6. Varia

Corona-Massnahmen

- Die MV vom 2. Februar findet digital statt (via Zoom)
- Zur Teilnahme bitte anmelden: mail@spwinti.ch bzw. via Direktlink unter [spwinti.ch](https://www.spwinti.ch) > Aktuell > Termine > 2. Febru



Eidgenössisch und kantonal Abstimmungen vom 7. März 2021

2x NEIN zur Nationalitätennennung in Polizeimeldungen

Vorurteile spalten die Gesellschaft

Seit Ende 2017 gibt die Zürcher Stadtpolizei in ihren Meldungen die Nationalitäten nicht mehr automatisch an, sofern diese in keinem Zusammenhang mit einer Straftat stehen. Dieser Entscheid ist richtig, weil durch die explizite Erwähnung der Nationalität der Eindruck erweckt wird, dass Menschen aufgrund ihrer Nationalität eher zu Kriminalität neigen. Das ist nachweislich falsch. Entscheidend dafür sind vielmehr Faktoren wie Geschlecht, Alter, Status oder Bildung. Zudem sagt eine Polizeimeldung nichts darüber aus, ob eine Person schuldig ist. Deshalb bringt die Nationalitätennennung in Polizeimeldungen weder Information noch Transparenz, sondern schürt Vorurteile und trägt zur Spaltung unserer Gesellschaft bei.

In einer Initiative fordert die SVP nun, dass in Polizeimeldungen die Nationalitäten sowie Migrationshintergründe von Schweizer*innen immer genannt werden müssen. Der Gegenvorschlag des Kantonsrats unterscheidet sich kaum von der Initiative, ausser dass ein Migrationshintergrund nicht genannt werden muss. Die Bevölkerung wird nun über beide Vorlagen abstimmen. Beide sind abzulehnen.

Die Befürworter*innen sprechen von Transparenz. Doch: Jährlich wird eine Kriminalitätsstatistik veröffentlicht, in der verschiedene Merkmale, darunter auch Nationalitäten, aufgelistet sind. Wer sich also für die Nationalität interessiert, sieht dies in der Statistik – transparent, differenziert, eingeordnet. Ausserdem hebeln beide Vorlagen die Gemeindeautonomie aus. Neu dürfen die Polizeicorps der Gemeinden nicht mehr entscheiden, ob sie Nationalitäten in Polizeimeldungen nennen wollen – sie werden dazu gezwungen!

Die Nationalitätennennung dient einzig und allein fremdenfeindlichen Kampagnen. Deshalb müssen sowohl Initiative wie auch der Gegenvorschlag wuchtig abgelehnt werden - um zu zeigen, dass Fremdenfeindlichkeit im Kanton Zürich keinen Platz hat und wir uns nicht spalten lassen!

Anja Gada, SP Zürich

NEIN zum e-ID-Gesetz!

Dass die Digitalisierung unser Leben immer mehr bestimmt, ist auch dem grössten Handy-Muffel, der grössten Computer-Verabscheuerin nicht verborgen geblieben. Onlinehändler wie Digitec melden Wachstumsraten von 60% in einem Jahr, Bankgeschäfte ohne «Online» sind kaum mehr vorstellbar, seit Corona ist Homeoffice Programm und Lehrpersonen testen Lernziele mit Kahoot, einer Plattform, die Multiple-Choice-Fragen zum Spiel-Event umfunktioniert – selbstredend, dass die Klasse es cool findet.

Die ganze Digital-Euphorie hat aber leider auch etliche Schattenseiten. Datenschutz-Skandale, Online-Betrug, Ransomware-Erpressung. Oder auch profaner: Seitenweise Nutzungsbestimmungen mit Pferdefüssen und Hintertüren, die natürlich kein Mensch liest. Wir klicken permanent auf «alle Cookies akzeptieren», obwohl stets von einem unguuten Gefühl begleitet. «Threema», der kostenpflichtige Whatsapp-Konkurrent aus der Schweiz, wirbt mit «Denk dran, wenn das Produkt nichts kostet, dann bist du das Produkt!» und spielt darauf an, dass Facebook, die Whatsapp-Firma, neu noch mehr Daten von uns speichern und verarbeiten will. Genehmigt von dir, indem du neue AGB ungelesen akzeptierst.

Dieser «Überwachungs-Kapitalismus», also die schiere und unvorstellbare Datensammelwut aus kommerziellen Gründen, bekommt jetzt in der Abstimmungs-Vorlage e-ID alias «Bundesgesetz über elektronische Identifizierungsdienste» die Absolution vom Bundesrat. Dieser will nämlich das elektronische Pendant zu Pass und Identitätskarte – die e-ID – nicht selber für die Schweizer Bevölkerung verwalten – wie herkömmlich Pass und Identitätskarte. Nein, er will diese staatliche Aufgabe auslagern. An private Firmen, mit privaten Interessen.

Im e-ID Referendum geht es nicht um «rechts» oder «links», es geht um die Frage, ob der Staat eine so wichtige Aufgabe wie die Identifikation seiner Bewohner*innen selber wahrnehmen muss. Der Bundesrat meint: «Muss er nicht.» Das Referendum bringt diese Frage vors Volk, und wir können dem einen Riegel schieben. Stimme deshalb NEIN gegen die Privatisierung Deiner Identität.

Mehr Argumente gegen das e-ID-Gesetz unter www.e-id-referendum.ch.

Fredy Künzler, Gemeinderat und Internet-Ingenieur



Kandidierende gesucht

Gemeinderatslegislatur 2022 – 2026

Weiterhin gesucht: Kandidierende Gemeinderatswahlen 2022

Im Frühling 2022 stehen die Wahlen der Legislatur 2022 – 2026 an. Weiterhin nehmen wir Bewerbungen entgegen (die Frist wurde bis zum 21. Februar verlängert). Besonders gefragt sind weibliche Kandidaturen: Liebe Frauen*, es braucht euch in der Öffentlichkeit, der Wirtschaft, den Medien und selbstverständlich auch in der Politik. Wenn ihr mit dem Gedanken spielt, in die Politik einzusteigen, zögert nicht länger! Gebt auch euren Müttern, Töchtern, Freundinnen, Mitarbeiterinnen oder Nachbarinnen einen Ruck!

Ihr müsst nicht alles schon im Vorhinein können, sondern werdet von einem erfahrenen Fraktionspräsidium geführt und von euren Ratskolleg*innen begleitet. Eine spannende Aufgabe wartet auf euch. Details dazu findet ihr auf unserer Website spwinti.ch > Wahlen

Online-Veranstaltungen der SP Winterthur

50 Jahre Frauenstimmrecht

Online-Veranstaltung vom Donnerstag, 25. Februar 2021, 19.30 Uhr

Am 7. Februar 1971 stimmten über 65 Prozent der Männer dem Frauenstimmrecht zu. Wir würdigen die Errungenschaften der Vorkämpferinnen und betrachten die Gegenwart kritisch. Mit **Bea Helbling** und **Maria Sorgo**.

Es wird um Anmeldung gebeten: mail@spwinti.ch (der direkte Anmeldelink findet sich auf unserer Website spwinti.ch > Aktuell > Termine > 25. Februar)

Zum Umgang mit der Krise

Online-Veranstaltung vom Mittwoch, 3. März 2021, 19.30 Uhr

Wir diskutieren das Corona-Krisenmanagement der verschiedenen politischen Ebenen und ziehen Bilanz. Es diskutieren **Mattea Meyer**, SP-Nationalrätin und Co-Präsidentin der SP Schweiz, **Jacqueline Fehr**, Zürcher SP-Regierungsrätin, und **Nicolas Galladé**, SP-Stadtrat Winterthur.

Es wird um Anmeldung gebeten: mail@spwinti.ch (der direkte Anmeldelink findet sich auf unserer Website unter spwinti.ch > Aktuell > Termine > 3. März)

AGENDA

SP Winterthur

26. Januar 2021

Partei Vorstandssitzung

Online-Veranstaltung, 19.30 Uhr

30. Januar 2021

Schulbehördentreffen

Online-Veranstaltung, 9.00 Uhr

2. Februar 2021

Mitgliederversammlung

Online-Veranstaltung, 19.30 Uhr

13. Februar 2021

Delegiertenversammlung SP Schweiz

Online-Veranstaltung, 19.00 Uhr

25. Februar 2021

50 Jahre Frauenstimmrecht

Online-Veranstaltung, 19.30 Uhr

Mit Bea Helbling und Maria Sorgo.

Bitte anmelden: mail@spwinti.ch

3. März 2021

Zum Umgang mit der Krise

Online-Veranstaltung, 19.30 Uhr

Mit Mattea Meyer, Jacqueline Fehr und Nicolas Galladé

Bitte anmelden: mail@spwinti.ch

7. März 2021

Abstimmungen

Sämtliche Parolen, sobald beschlossen, auf spwinti.ch > Abstimmungen

30. März 2021

Jahres-Partei Vorstandssitzung

Ort noch offen, 19.30 Uhr

20. April 2021

Jahres-Mitgliederversammlung

19.30 Uhr, Alte Kaserne

(voraussichtlich)